

Ruhe in der Geliebten.

So laß mich sitzen ohne Ende,
 So laß mich sitzen für und für!
 Leg deine beiden frommen Hände
 Auf die erhitzte Stirne mir!
 Auf meinen Knien, zu deinen Füßen,
 Da laß mich ruhn in trunkenr Lust;
 Laß mich das Auge selig schließen
 In deinem Arm, an deiner Brust!

Laß es mich öffnen nur dem Schimmer,
 Der deines wunderbar erhellt;
 In dem ich rastete nun für immer,
 O du mein Leben, meine Welt!
 Laß es mich öffnen nur der Träne,
 Die brennend heiß sich ihm entringt;
 Die hell und lustig, eh' ich's wähne,
 Durch die geschlossene Wimper springt!

So bin ich fromm, so bin ich stille,
 So bin ich sanft, so bin ich gut!
 Ich habe dich, — das ist die Fülle!
 Ich habe dich, — mein Wünschen ruht!
 Dein Arm ist meiner Unrast Wiege,
 Vom Mohn der Liebe süß umglüht;
 Und jeder deiner Atemzüge
 Haucht mir ins Herz ein Schlummerlied!

Und jeder ist für mich ein Leben! —
 Ha, so zu rasten Tag für Tag!
 Zu lauschen so mit sel'gem Beben
 Auf unsrer Herzen Wechselschlag!
 In unsrer Liebe Nacht versunken
 Sind wir entflohn aus Welt und Zeit: —
 Wir ruhn und träumen, wir sind trunken
 In seliger Verschollenheit. —
